

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Daß die Teilsiege gegen Rumänien, Italien usw. politisch noch nicht zu einem vollen Erfolg über die ganze Entente sich auswerten ließen, ist nicht zu verwundern. Diese Schläge trafen nur einzelne, mehr untergeordnete Glieder des Feindes: kein Kern, Frankreich, England, war noch nicht bezwungen. Trifft diese jetzt ein mächtiger Schlag, so liegt die Sache beträchtlich anders. Dieser Stoß ist gegen das Herz des Feindes gerichtet. Immerhin aber waren jene Teilerfolge doch wohl die Voraussetzung, durch die uns dieser letzte Schlag erst ermöglicht wurde; auch politisch werden sie als wertvolle Beträge auf der Habenseite unserer ganzen Abrechnung gebucht sein.

Eine „militärische Entscheidung des Weltkrieges“ halte ich also für möglich.

Ich verstehe darunter nicht eine, an sich nicht erforderliche völlige Vernichtung der feindlichen Armeen, sondern nur die Herbeiführung derart gewichtiger Waffenerfolge, daß durch diese und ihre Begleitercheinungen dem Feinde die Aussicht auf Gewinnung des Krieges endgültig genommen wird und er sich unter den Zwang gestellt fühlt, den Krieg durch einen Friedensschluß zu beendigen. Dann wird unsere Politik freie Bahn haben, die günstige militärische Lage zu einem befriedigenden Frieden auszuwerten. Der Zweck des Aufgebotes der „anderen Mittel“ für die Fortsetzung der Politik ist erreicht.

Hoffentlich hält die Heimat so lange durch!

In diesem Schreiben war das Wesentliche, daß die Politik als das Richtunggebende bezeichnet wurde, die immer wieder einzusetzen habe, „um zu ihrem Ziele zu gelangen, ohne die ‚andern‘ äußersten und an sich unerwünschten Mittel weiter in Anspruch nehmen zu müssen“. Die militärischen Erfolge erschienen naturgemäß als „das wirksamste Mittel, die Weiterführung der Politik in der Richtung eines günstigen Friedens zu unterstützen“. Danach kam es jetzt darauf an, den Feinden durch unsere militärischen Erfolge die Hoffnung zu benehmen, den Krieg noch zu gewinnen, und sie dadurch friedenswillig zu machen. Hierfür handelte es sich nicht um eine völlige Vernichtung der feindlichen Armeen, sondern um den auf die Feinde ausgeübten Zwang, den Krieg durch einen Friedensschluß zu beendigen. Die Denkschrift hat das Ihriqe dazu beigetragen, den verantwortlichen Führer der deutschen Politik, den Reichskanzler Grafen Hertling, vollständig von der Notwendigkeit einer großen Offensive im Westen zu überzeugen.

Alles hing nunmehr davon ab, ob der große Schlag im Westen gelang. Noch ehe die Offensive einsetzte, traten aber Symptome zu Tage, die auf einen Rückgang der Kriegsstimmung im Volke hindeuteten, nämlich die großen Streiks im Februar 1918.

Unter dem Eindruck der Verhandlungen von Brest-Litowsk und der skrupellosen Agitation linksstehender Radikaler hatte sich seit der Jahreswende 1917/18 in der deutschen Arbeiterschaft ein für die Weiterführung des Krieges äußerst gefährlicher Umschwung vorbe-